

Wahlen 2010

Die vielen Dringlichkeiten Brasiliens

**As muitas
urgências
do Brasil**

Ein Land der Gegensätze: In Brasilien gehen über 98% der Kinder zur Schule, aber das Land schneidet trotzdem noch sehr schlecht im Ranking zur Schulqualität ab und zählt zu den schlechtesten der Welt. Probleme im Gesundheitswesen, schlechtes Kanalisationssystem, Mängel in Sicherheit, eine prekäre Lage der Transportwege und eine hohe Abgabenlast werden auch Herausforderungen für den nächsten Präsident sein. Laut Experten muss das Land, um Chancengleichheit eröffnen zu können, unbedingt in ein „nachhaltiges Wachstum mit einem sozialen Vorteil“ investieren. Sie sehen außerdem die Notwendigkeit, dass Brasilien im internationalen Umfeld wesentlich präsenter auftreten muss: „Es gibt Aufgaben, die vom ersten Tag des neuen Mandats angegangen werden müssen.“

ERZIEHUNG I

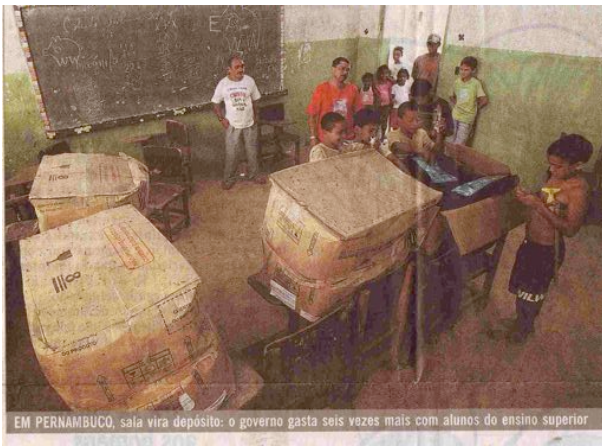
- 98% aller Kinder sind in der Schule, und damit erreicht Brasilien ein Niveau des Schulbesuchs, das dem der Industrienationen ähnlich ist. Allerdings zählt Brasilien immer noch zu den Ländern mit der schlechtesten Schulbildung der Welt.
- 2007 hatten nur etwa 28% der Schüler der 4. Grundschulklasse, 21% derjenigen, die die Grundschule erfolgreich abgeschlossen haben und 25% die das Gymnasium beendet haben einer ihrem Ausbildungsstand entsprechende Ausdrucksweise in der portugiesischen Sprache. In Mathematik sind die Ergebnisse noch schlechter.
- Nur etwa 2% der Gymnasiasten der öffentlichen und der privaten Schulen möchten eine akademische Karriere anstreben. Und diese wenigen findet man in der Gruppe der 30% der Schüler mit schlechten Schulnoten.

ERZIEHUNG II

- Die staatlichen Universitäten zeigen durchschnittlich nur eine befriedigende wissenschaftliche Arbeit und gleichzeitig verfügen sie über die höchsten Kosten pro Schüler: Über 13.000 US-Dollar pro Jahr. Dies ist dreimal so viel wie in vergleichbaren Ländern.
- Der Staat gibt für den Schüler des Gymnasiums sechsmal so viel wie für den Schüler der Grundschule aus, ganz im Gegensatz wie es im Rest der Welt passiert.
- 2008 gab es 14.200.000 Analphabeten in der Altersgruppe von 15 Jahren oder älter.
- 2008 verfügte Brasilien über 30.000.000 funktionelle Analphabeten unter der Gruppe der 15-Jährigen oder älter.

SANITÄRANLAGEN

- 2008 hatten über 88.500.000 Brasilianer keinen angemessenen Zugang zu Sanitäreinrichtungen bzw. zur Kanalisation und Abwasserentsorgung, davon waren 53.800.000 Arme betroffen. Insgesamt waren davon 46,8% der Gesamtbevölkerung betroffen.
- 32.500.000 Personen (17,2% der Gesamtbevölkerung) hatten keinen adäquaten Zugang zu Trinkwasser, davon waren 22.000.000 arm.



GESUNDHEITSWESEN

- Nur 44% der Ausgaben im Gesundheitswesen werden von öffentlicher Hand bezahlt. Dies entspricht 350 US-Dollar pro Kopf pro Jahr und 3,7% des BIP. Statistiken ranken Brasilien unter den Ländern der Welt mit den geringsten Gesundheitsausgaben pro Kopf, noch schlechter als Argentinien, Uruguay, Chile, Costa Rica und Panama. In Europa, alle Ausgaben im Gesundheitswesen sind öffentlich und es werden etwa 2.000 US-Dollar pro Kopf pro Jahr ausgegeben, was zwischen 6 und 8% des BIP entspricht.
- Die Aktion Ersthilfe zur Gesundheit erreicht durchschnittlich 40% der Bevölkerung, die unter der Armutsgrenze lebt.
- Die Gesundheitsversorgung von mittlerer Komplexität (wie Ambulanzen, Krankenhäuser und Laboratorien, egal ob Notfallversorgung oder Vorsorge) sind generell überfüllt und unzureichend ausgerüstet.
- Die Mittelschicht, Gewerkschaftsmitglieder und die Beamten haben eine private Krankenversicherung abgeschlossen.

SICHERHEIT / DROGENBEKÄMPFUNG

- Zwischen 1997 und 2007 starben 512.200 Personen in Brasilien als Opfer eines Mordes.
- Die jährlichen Todeszahlen dieses Jahrzehnts 1997/2007 übersteigt die Gesamtanzahl der Toten in Ländern, die sich im Krieg befinden. Wie zum Beispiel: Tschetschenien (1994/1996), Guatemala (1970/1994) und Salvador (1980/1992).
- Die Anzahl der Crackkonsumenten übersteigt die 1,2 Millionen und das Durchschnittsalter für den Beginn des Drogenkonsums beträgt 13 Jahre.

STAATSEFFIZIENZ / ÖFFENTLICHE GELDER

- Brasilien steht an 56. Stelle von 133 Plätzen in einem Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit der Länder laut dem Weltwirtschaftsforum 2009/2010. Allerdings steht der öffentliche Sektor nur an 128. Stelle, fast am Ende des Rankings, wo gegen der Privatsektor an 27. Stelle steht. Wenn man also nur den Privatsektor und dessen Effizienz nehmen würde, würde Brasilien sogar China (34. Platz), Indien (35. Platz) und Korea (36. Platz) in der Effizienz überholen.
- Die ständigen Ausgaben der Bundesregierung (Personal, Vorsorge und Finanzierung) belaufen sich auf 19% des BIP, allerdings werden nur etwa 1,2% des BIPs in den Staat investiert.

INFRASTRUKTUR UND TRANSPORTWEGE

- Brasilien ist sehr von dem Transport über Straßen abhängig. Im Gegensatz zu Ländern mit einer vergleichbaren Landmasse, wie die Vereinigten Staaten, Kanada und Russland, in denen nur 26%, 21% und 8% der Güter auf den Straßen transportiert werden, transportiert Brasilien über 60% seiner Waren über die Straßen.
- Im Jahr 2009 waren laut den Untersuchungen von CNT waren nur 31% der untersuchten Straßen in guten oder sehr guten Zustand. Allerdings waren 45% der Straßen in einem befriedigenden Zustand und 16,9% waren in einem schlechten und 7,1% sogar in einem sehr schlechten Zustand.
- Der schnelle Zuwachs der Passagierzahlen im Luftverkehr, hinzukommen noch die Unterbrechung der Modernisierungsprojekte und Erweiterung der Flughäfen, bringt das System kurz vor seinen Zusammenbruch. Die Austragung der Fußballweltmeisterschaft 2014 und der olympischen Sommerspiele in 2016 bergen ein reales Risiko eines Kollapses des Flugverkehrs.



WIRTSCHAFTSREFORMEN

- Die Grundsteuer der Zinssätze in Brasilien ist eine der höchsten der Welt. Die nominelle Steuer liegt momentan bei 10,25% pro Jahr, nur Venezuela hat einen noch höheren Steuersatz von 19,57%.
- Der aktuelle Wechselkurs von 1,78 Real ist überbewertet und behindert den Export. Der Kurs, der dem Markt entsprechen würde, liegt bei etwa 2,10 Real.
- Das Außenhandelsdefizit der externen Transaktionen beläuft sich voraussichtlich für 2010 auf 49 Milliarden US-Dollar und es wird das größte seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1947 sein.

STEUERBELASTUNG

- Mehr als 40% der Steuern werden von der Bevölkerung, die mit weniger als zwei Mindestlöhnen lebt, bezahlt. Die Steuern werden hauptsächlich über den Konsum und über die Warenherstellung eingetrieben, weniger über Vermögen, Einkommen und Erbe. Im Gegensatz dazu werden in Industrienationen über 68% der Steuereinnahmen über den Konsum eingetrieben.
- Für 2010 wird eine Steuerbelastung von 36,5% des BIPs berechnet. Im Durchschnitt, in Ländern mit dem gleichen Prokopfeinkommen wie Brasilien, ist die Steuerbelastung um zehn Prozentpunkte niedriger als hier.

REFORM DER SOZIALVERSICHERUNG

- Die öffentlichen Ausgaben in der Sozialversicherung sind sehr hoch, gleich der 9,7% des BIPs, die Hälfte aller Ausgaben der Bundesregierung. Die Ausgaben der Sozialversicherung stiegen auf 7,2% des BIP in 2010. Weniger als 1% dieser Ausgaben allerdings sind für die Armen bestimmt. 1988 betragen die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung nur 2,5% des BIPs.
- Nach den Daten der IBGE von 2008 gab es für jede Person, 60 Jahre oder älter und pensioniert, im Jahre 2000 noch 7,7 erwerbstätige Personen zwischen 15 und 59 Jahre alt. Im Jahr 2050 wird sich dieses Verhältnis auf 1,9 verschlechtern. Wenn dieser Trend anhält wird in 50 Jahren, wenn die Sozialversicherung in der jetzigen Form beibehalten wird, jeder versicherte von zwei Erwerbstätigen unterhalten werden.

INLÄNDISCHE ERSPARNISSE

- Die Finanzsteuer – die grundlegend für die Finanzierung von Investitionen ist – ist in Brasilien sehr niedrig, nur etwa 16,7% des BIPs von 2009. China hat Ersparnisse entsprechend von 44% des BIP. In Brasilien ist ein Großteil der Ersparnisse von dem privaten Sektor gestellt. Der öffentliche Sektor hingegen verschlechtert die Situation eher, da er die Zinsen, die er zur Finanzierung seiner ständigen Ausgaben braucht, jedes Mal erhöht.

POLITISCHE REFORMEN

- Die Ausrichtung der öffentlichen Parteien, die Regeln zur Auswahl der Wahlmänner, die Immunität und der Mangel von transparenten Wahlkampfkassen begünstigen Korruption, schwarze Kassen und verhindern eine effektive Überwachung der Kongressabgeordneten durch die Zivilgesellschaft.



Wahlen 2010

Schlechte Straßen und Schulen zerfressen wie Blattschneideameisen das heutige Brasilien

Da Veränderungen schon ab dem ersten Tag der neuen Regierung in Aussicht gestellt wurden, fordern Experten nun Reformen in Bildung, Wirtschaft und Politik

Regina Alvarez

BRASÍLIA. Der nächste Präsident der brasilianischen Republik wird mit seinem Amt auch einen große Anzahl an dringend anstehenden Reformen übernehmen, die das Land in eines verwandeln sollen, von dem jeder Brasilianer träumt: gut entwickelt, gerechter und sozial ausgeglichener. Für die Experten unterschiedlicher Disziplinen, die von GLOBO befragt wurden, ist das Rezept zum Erreichen dieses Zieles der Beginn mit grundlegenden Reformen in der Bildung, aber alles hängt auch von Reformen in anderen Bereichen, wie Wirtschaft, Politik und Staatsführung, ab. Der nächste Regierende darf unter keinen Umständen Zeit verlieren noch seine politische Vorherrschaft im ersten Jahr nach der Wahl verschwenden. Damit sich diese Reformen wirklich etablieren können, sollten die Veränderungen vom ersten Tag des neuen Mandats an beginnen, raten diese Experten.

Um Chancengleichheit zu gewährleisten, muss das große Bildungsproblem gelöst werden. Wir brauchen nicht einfach irgendein Wachstum. Wir brauchen vielmehr ein nachhaltiges Wachstum mit einem sozialen Vorteil, stellt die Forscherin Laura Passos Domingues, Mitarbeiterin des Instituts für Studien in Arbeit und Gesellschaft (Iets), fest.

Die Ausgaben im Gesundheitswesen sind noch immer gering

Laura leitet eine erst kürzlich veröffentlichte Studie, die sich mit den Herausforderungen beschäftigt, die die neue Regierung zu meistern hat, um ein Wachstum mit Chancengleichheit zu garantieren.

In der Grundschule ist die Aufgabenerfüllung nur mittelmäßig und dies fällt unangenehm auf. Wenn die Bevölkerung nicht einmal über eine grundlegende Bildung verfügt, dann helfen auch keine weiterführenden Investitionen, da dann das Land nicht gleichmäßig wachsen wird und sich die Oberschicht der Aufstiegsmöglichkeiten bemächtigen wird.

Dies ist die allererste Bedingung, die erfüllt werden muss, damit das Land seinen Platz auf der Entwicklungsskala verbessern kann, meint der Politikwissenschaftler David Fleischer, der an der Universität Brasília lehrt:

Die Regierung rühmt sich mit dem freien, universellen Schulbesuch, aber die Qualität muss sich verbessern. Chile und Argentinien sind dort schon viel weiter.

Fleischer zählt die Probleme in diesem Bereich auf, die er für die schwerwiegendsten hält: Zum Beispiel das Fehlen von qualifiziertem Personal, die die freien Stellen auf dem Arbeitsmarkt besetzen könnten und Lehrer, die die Fächer Mathematik, Chemie und Physik im Gymnasium unterrichten können.

Auch die Gesundheit steht an der ersten Stelle. Die öffentlichen Ausgaben in diesem Bereich sind im Vergleich zu anderen Ländern immer noch gering; Es werden nur etwa 350 US\$ pro Kopf pro Jahr oder 3,7% des BIP ausgegeben. Der Anteil der Ausgaben der Bundesregierung ging in den letzten Jahren zurück, beobachtete der Wissenschaftler Nelson Rodrigues dos Santos der Medizinfakultät von Unicamp.

Santos sagt, dass Brasilien unter den Ländern der Welt ist, die am wenigsten Geld pro Kopf für die Gesundheit ausgeben und weit hinter dem europäischen Vorbild zurückbleiben. Europa gibt über 2.000 US\$ pro Kopf pro Jahr aus. Allerdings gibt er auch zu, dass das dezentralisierte Verwaltungssystem Brasiliens erfolgreich ist. So könnte die gesetzliche Krankenversicherung (SUS) auch mit 1.000 US\$ pro Kopf ihre Ziele erreichen:

- Mit der Hälfte der finanziellen Mittel können wir eine Versorgungsqualität europäischen Standards bereitstellen. Um das Niveau der Gesundheitsversorgung und anderen angegliederten Bereichen, die der bundesstaatlichen Verwaltung unterstellt sind, zu halten, ist es unerlässlich, dass die Verwaltung der öffentlichen Gelder verbessert wird, warnen die Experten.
- Es ist nötig, die Verwaltung von den Krankenhäusern und Ambulanzen zu verbessern. Die administrative Organisation ist archaisch und überholt. Es ist auch nötig, der Verwaltung eine größere Gestaltungsfreiheit zu geben, wie in den europäischen Ländern. Nur so können qualitative und quantitative Verpflichtungen und Ziele entwickelt werden, sagte Professor Nelson dos Santos.

Das Rezept zur Verbesserung des Gesundheitsservice ist, laut dem Wirtschaftler Marcelo Piancastelli von Ipea, Ausgaben mit größerer Effizienz zu tätigen:

- Die Verbesserung der Verwaltung und der Qualität im Gesundheitssektor besitzt oberste Priorität. Ohne Gesundheit gibt es auch keine Bildung.

Piancastelli zeigt die Dringlichkeiten im sozialen Sektor auf, wie zum Beispiel den Kampf gegen Drogen, die Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und die Verminderung der Gewalt in Großstädten einschließen. Und er zeigt Besorgnis über die finanzielle und internationale Situation des Landes, die wichtig für einen nachhaltige Entwicklung ist:

- Die zwei wichtigsten Wirtschaftspreise sind im Ungleichgewicht: Die Zinsen wurden erhöht, der Wechselkurs wurde aufgewertet. Die Notfallmaßnahme wäre, die finanzielle Abwertung mit Hilfe gleichmäßiger Überschüsse zu verhindern.

Für den Professor Antonio Corrêa de Lacerda der Wirtschaftsfakultät der PUC-SP ist die dringendste Frage der erhöhte Wechselkurs, der mit dem Haushaltsdefizit und mit dem Prozess der Desindustrialisierung einhergeht.

- Ein langanhaltender, erhöhter Wechselkurs erschwert den Export, begünstigt den Import und besitzt einen direkten Einfluss auf die Produktionsstruktur. Es kann nicht sein, dass sich die Regierung diesem Problem nicht verschließt, da dies ein sehr dringendes ist. Die Situation ist momentan sehr delikat.

Tausend Dringlichkeiten, aber nur ein knappes Budget

Lacerda spricht sich für eine Reduktion der ständigen Ausgaben im Einklang mit dem Wachstumsraten aus und möchte die Effizienz der Investitionen verbessern. Allerdings kritisiert er die erhöhten Zinsen, aber trotzdem bezeichnet er den Wechselkurs als Hauptproblem. Er befürwortet ein stärkeres Eingreifen der Zentralbank, um den Wechselkurs nicht dem freien Markt als „Spielball“ zu überlassen. Er sagt, dass die geeigneten Instrumente zur Intervention bereits existieren: Zum Beispiel Auswahl der Eintrittskapitale, Steuerabgaben, oder ähnlichem.

- Die Zentralbank aber handelt wenig effektiv. Sie könnte sehr viel effizienter eingreifen, um das Schlimmste zu verhindern. Beispielsweise die Wechselkurs-Krise, die uns in Kürze bevorsteht, sagte Lacerda.

Eine Integration des Landes in den Außenhandel ist unerlässlich, laut dem Wirtschaftler Julio Gomes de Almeida, Professor an der Unicamp und ehemaliger Sekretär für die Wirtschaftspolitik des Finanzministeriums.

- Brasilien exportiert nur wenig, importiert nur wenig und hat nur eine sehr geringe internationale Präsenz. Wenn man eine starke Außenhandelswirtschaft sein möchte, braucht man auch eine starke Politik um die Produkte exportieren zu können. Was wir haben, ist extrem zurückhaltend, kritisiert er.

Und damit bestärkt er nur die vorherrschende Meinung unter Experten, die darüber übereinstimmen, dass die Veränderungen im ersten Jahr der neuen Regierungsperiode geschehen müssen.

- Bildung, eine stärkere Involvierung in den Außenhandel, Infrastruktur, eine vernünftige Steuerpolitik und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Es gibt viele schwierige Probleme zu lösen. Und man löst sie entweder im ersten Jahr oder gar nicht.

Der Wirtschaftler von Unicamp erweitert sogar noch die Liste der dringenden Maßnahmen: Eine Gesetzesverankerung für eine Beschränkung der persönlichen und öffentlichen Ausgaben der Kongressmitglieder, eine Reduzierung der „Banken-Spreads“ und eine Steuerreform. Es gibt Dinge, die müssen vom ersten Regierungstag an konsequent umgesetzt werden, sagt Almeida. Für den Unternehmer Paulo Godoy, Präsident der brasilianischen Vereinigung für Infrastruktur und Grundstoffindustrien (Abdib) ist die größte Herausforderung des nächsten Jahrzehnts die Verbesserung der Verwaltung des Staatsapparats. Die Gerichts- und Steuersysteme verbessern, die Kosten-Nutzen-Rechnung der Staatsausgaben effizienter gestalten und die Auszahlung der Investitionen in Bildung und Gesundheit in Form von positiven Ergebnissen.

Wenn die Beziehungen der verantwortlichen Sektoren des Staatsapparats sich untereinander verbessern, dann tritt Brasilien in einen Kreislauf einer nachhaltigen Entwicklung ein. Im Verlauf von zehn Jahren können wir so das Land verändern, und unsere Werte denen der Indizes der Industrienationen annähern, ist er überzeugt.

Godoy verteidigt ein Staatsmodell, das von Transparenz und einer qualifizierten und effizienten Bürokratie geprägt ist, und bezieht sich damit auf Bezahlung nach Leistung und Arbeitsziele.

Dies ist nicht utopisch, denn viele Länder sind diesen Weg bereits gegangen und veränderten so ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Diese Art der Staatsführung, sagt er, begünstigt und stimuliert Investitionen in der Infrastruktur, und diese sei Priorität auf der Tagesordnung der Experten:

Die Verbesserung der öffentlichen Verwaltung und eine Verringerung der Bürokratie begünstigen auch private Investitionen.

Das Programm der nächsten Regierung, so die Professorin Laura Domingues, muss eine unerbittliche Reduzierung der ständig laufenden Ausgaben prozentual zum BIP enthalten, damit Raum geschaffen wird für eine Steigerung der öffentlichen Investitionen und eine Steuerentlastung möglich wird.

Wenn diese Defizite nicht angegangen werden, wird es sehr schwer werden, dass Brasilien die hohen Wachstumsraten, zusammen mit einer sozialen Gerechtigkeit, auf lange Sicht erhalten kann.

„Es fehlt an technischer Ausbildung, die professionell und überragend in der Wissenschaft ist, Ingenieurwesen und Informationstechnologie. Es fehlt an qualifiziertem Handwerk und einer höheren Ausbildung. Es gibt überall Probleme im Ausbildungssystem.“ (Julio Gomes de Almeida, Wirtschaftsfakultät der Unicamp)

„Ein allgemeiner Gehaltsanstieg macht sich nicht im Gewinn, sondern in der Erhöhung der Produktivität in der Bildung bemerkbar. Es ist eine Frage der Bezahlung nach Leistung. Wenn dies nicht in Angriff genommen wird, dann verlieren wir enorm viel Zeit.“ (Laura Domingues, Mitarbeiterin des Iets)

„Die Korruption und ein Mangel an Transparenz fressen viel Geld aus den staatlichen Kassen, welches ansonsten im Gesundheitswesen und in der Bildung gebraucht werden könnte. Ein effizienter Staat, der die Korruption, die Verschwendung und Fehlinvestition von Geldern bekämpft, hätte mehr Geld zur Investition in angesprochenen Bereichen.“ (David Fleischer, Politikwissenschaftler der UnB)

„Die Kosten der Zinstilgung der Schulden entsprechen 6% des BIP, sechsmal so viel wie die Union investiert. Eine Verminderung der Tilgungskosten um 20% würde dem Land erlauben, seine Investitionen zu verdoppeln.“ (Antonio Corrêa de Lacerda, Wirtschaftsfakultät der PUC-SP)

„Die höchste Priorität hat die politische Reform; Ein Bezirks- oder ein gemischtes Bezirkssystem, damit die Repräsentanten von der Gesellschaft kontrolliert werden können. Momentan haben wir nur eine fiktive Repräsentation.“ (Marcelo Piancastelli, Wirtschaftler der IPEA)

„Wenn wir nur den Privatsektor betrachten würden, dann würde Brasiliens Wettbewerbsfähigkeit noch vor der Koreas liegen.“ (Paulo Godoy, Abdib)